



Auf einer Pressekonferenz am 12. September arbeiten tibetische Künstler an *Tangka*-Bildern (links) und spielen tibetische Musikinstrumente (rechts). FOTOS VON ZHU XINGXIN / CHINA DAILY

Jahrzehntelanger Fortschritt in Tibet

Das Leben vor Ort hat sich seit der Gründung der Volksrepublik China und der demokratischen Reformen in der Region sprunghaft entwickelt, berichtet **Yuan Shenggao**.

Siebzig Jahre der Entwicklung machten Tibet zu einem Ort, an dem die Bevölkerung wirtschaftlichen Erfolg, soziale Stabilität, eine gute Umwelt, ethnische Einheit und Religionsfreiheit genießen können, stellt ein Spitzenbeamter des autonomen Gebiets im Südwesten Chinas fest.

Am 12. September sprach Wu Yingjie, Parteisekretär von Tibet, auf einer Pressekonferenz, die vom Informationsbüro des Staatsrates in Beijing organisiert wurde. Dort äußerte sich zudem Qizhala, der Vorsitzende der Regionalregierung Tibets. Sie umrissen die Erfolge, die Tibet in den 70 Jahren seit der Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949 aufweisen kann und beantworteten die Fragen der Journalisten.

Das Bruttoinlandsprodukt des autonomen Gebiets stieg, so Wu, von 129 Millionen Yuan (16,55 Millionen Euro) im Jahr 1949 auf 147,76 Milliarden Yuan im Vergan-

genen Jahr. Qizhala bemerkte, dass Tibet seit 26 Jahren in Folge ein zweistelliges Wachstum verzeichnet. Seit dem Jahr 2012 zählt das autonome Gebiet zu den am schnellsten wachsenden Regionen des Landes. Wu zitierte zudem weitere Zahlen, die die schnelle und nachhaltige Entwicklung des autonomen Gebiets aufzeigen.

Die Getreideproduktion des Gebiets ist von 182.900 Tonnen im Jahr 1959 auf 1,05 Millionen Tonnen im vergangenen Jahr gestiegen, so Wu.

Heute ist der Tourismus einer der wichtigsten Industriezweige Tibets, erklärte Wu. Die Zahl der Touristen, die Sehenswürdigkeiten der Region besuchten, wuchs letztes Jahr auf 33,69 Millionen. Der Umsatz aus dem lokalen Tourismus erreichte 49,01 Millionen Yuan. In den ersten acht Monaten dieses Jahres lag die Zahl der Besucher bei 33,15 Millionen mit einem Umsatz im Tourismus von 50,5 Milliarden Yuan, eine Steige-



Auf der Pressekonferenz sprechen Parteisekretär Wu Yingjie (links) und der Vorsitzende des Autonomen Gebiets Qizhala.



rung von je 19,6 und 25,4 Prozent im Vergleich zum identischen Vorjahreszeitraum.

Qizhala berichtete zudem von Durchbrüchen bei Tibets Entwicklung seines umfangreichen industriellen Systems. „Tibet fing bei Null an und bildete ein modernes industrielles System heraus, das Tourismus, saubere Energie, Produktion, Hochtechnologie und moderne Dienstleistung umfasst,“ sagte der Vorsitzende.

Qizhala ergänzte, dass Tibets Industriestrukturen einzigartige Merkmale in Bezug auf die Hochebenen aufwiesen. Als Beispiel nannte er die Förderung einer auf Hochebenenbiologie spezialisierten Industrie, die sich auf vertiefte lokale Herstellungsprozesse, wie Hochlandgerste und Yak-Produkte sowie traditionelle tibetische Medikamente, konzentriert.

Tibets Industrien werden grüner, da das autonome Gebiet eine

umweltverträgliche Strategie verfolgt, merkte Qizhala an. Das Gebiet betont umweltfreundliche Branchen wie Kulturtourismus, die Herstellung nachhaltiger Baumaterialien und alternative Energien wie Wasserkraft, Geothermie sowie Solarenergie.

Parteisekretär Wu sagte, dass das nachhaltige Wirtschaftswachstum letztlich zu einer wesentlichen Verbesserung des Lebensstandards und der sozialen Sicherheit der Menschen führte. Letztes Jahr lag das verfügbare Einkommen der Stadt- und Landbewohner bei 33.797 Yuan beziehungsweise 11.450 Yuan. Bei der Armutsbekämpfung seien Durchbrüche erzielt worden. Mehr als 70 Prozent der verarmten Landkreise liegen heute über der Armutsgrenze.

Die Bevölkerung Tibets genieße Religionsfreiheit und ihre legalen religiösen Aktivitäten seien gesetzlich geschützt, merkte er abschließend an.

Beispielloser Wandel innerhalb einer Generation

Yuan Shenggao

Das autonome Gebiet Tibet gestaltete in den letzten sieben Jahrzehnten seit Gründung der Volksrepublik China seine Geschichte so, dass diese mit nichts in den vorherigen Jahrtausenden vergleichbar ist. Seit 1949 gab es viele bedeutende Ereignisse, darunter die friedliche Befreiung, die demokratischen Reformen und die Gründung des autonomen Gebiets sowie die Reform und Öffnung.

Die tibetische Bevölkerung, die vor sieben Jahrzehnten aus der Leibeigenschaft befreit, und später zum Herrn ihres eigenen Schicksals wurde, ist Nutznießer und Zeitzeuge der großen Veränderungen auf der Hochebene, die als „Dach der Welt“ bezeichnet wird.

Kelzang Drolkar aus Lhasa ist eine dieser Zeitzeuginnen. Die

56-jährige Frau ist Parteisekretärin einer Gemeinde in Lhasa. Bei drei aufeinanderfolgenden Sitzungen war sie Delegierte im Nationalen Volkskongress. „Meine Position als Delegierte des Nationalen Volkskongresses gibt mir einen tieferen Einblick in die starke Unterstützung von Tibet durch die Zentralbehörden“, betonte Drolkar.

Sie ergänzte, dass ihre Eltern früher Leibeigene waren. „Vor 70 Jahren hätten sie nie gedacht, einmal für sich selbst Entscheidungen treffen zu können. Aber jetzt ist eines ihrer Familienmitglieder eine Entscheidungsträgerin der Nation“, sagte sie. „Nur wer den kalten Winter erlebt hat, weiß die Wärme der Sonne zu schätzen.“

Die friedliche Befreiung und die demokratische Reform in Tibet veränderten das Leben der Leib-



Einwohner von Lhasa feiern den 70. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China. JIGME DORJE / XINHUA

eigenen, die zuvor 95 Prozent der Gesamtbevölkerung Tibets ausmachten, grundlegend. Die Freiheit und bessere Bildung halfen ihnen dabei, ihre kreativen Kräfte freizusetzen.

Tibet verfügt heute über ein vollständig modernes Bildungssystem, das Vorschul-, Grund-, Berufs- und Hochschulbildung sowie Bildung für Menschen mit Behinderungen abdeckt.

Nyima Tashi ist Professor und Leiter des Zentrums für moderne Bildungstechnologien an der Universität Tibet. Er führte das Zentrum zu einer Reihe von Durchbrüchen in Fragen von Software und Computersystemen, die auf der tibetischen Sprache basieren. Zu seinen Errungenschaften gehören ein tibetisches Sprachkodierungssystem und ein neuronetzwerk-basiertes Tibetisch-Mandarin-Übersetzungssystem.

Lian Xiangmin, Beamter und Forscher am China Tibetology Research Center in Beijing, sagte, dass die größten Veränderungen der vergangenen 70 Jahre im Leben der Bevölkerung in Tibet liegen: „Die Freiheit und Gleichheit resultiert aus der Befreiung der Region, die die Menschen zu Herren ihres eigenen Schicksals machte und so ihre Originalität und Kreativität freisetzte.“